



Inklusion und Ämterdschungel

Stand 2018

- keine zentrale Beratungsstelle für Eltern mit behindertem Kind
- nach Diagnose des Arztes: keine Vermittlung an kompetente Stelle
- Trauer, Ungewissheit und Zukunftsängste
- Internet bietet zwar Informationen, klärt aber nicht auf
- Eltern sind auf sich gestellt und i.d.R. überfordert und orientierungslos



Situation aus Elternsicht

- Überforderung – was ist für mein Kind richtig?
- Ämter arbeiten gefühlt gegen Kind, jedem Antrag folgt i.d.R. Widerspruch/Klage
- Wunsch nach Aufklärung, Wahlrecht und Begleitung
- Sehr emotional, da ausschließlich Defizitorientierung
- Keine Zusammenarbeit zwischen Kindergarten/Schule/Therapeuten/Kinderarzt
- Diskriminierung durch bestehende Gesetze

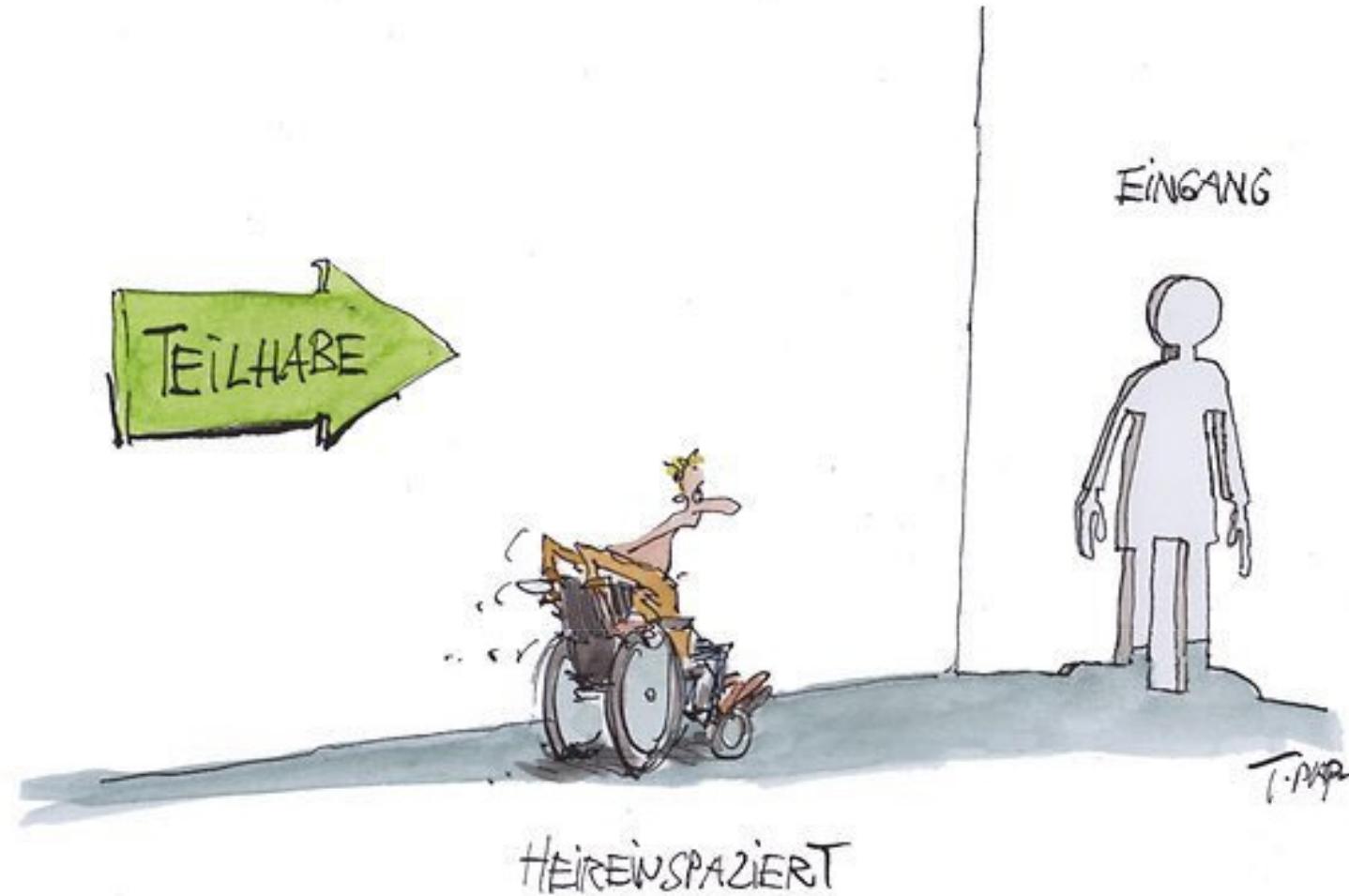


Wunsch der Eltern

- Behörden/Ärzte arbeiten kindorientiert
- Keine Diskriminierung mehr
- Beste Bildungsmöglichkeit für alle Kinder
- Gesetzliche Definition eines Inklusionsbegleiters
- Schaffung von Beratungsstellen zur Koordinierung von Bildung und Aufklärung für alle Beteiligten



Teilhabe



Erwartungen

- Bildungsvoraussetzung für alle Kinder schaffen vor Beginn der Schule
- Teilhabe auch am Nachmittag/Ferien – Schluss mit Diskriminierung
- Umdenken: zu Gunsten des Kindes und nicht zu Lasten Sozialstaat
- Gute Voraussetzung bedeutet langfristige Wirkung

